

# Neukirch passt Maschinen auf den Millimeter ein

Bremer Logistiker hat sich zum Spezialisten für knifflige Aufgaben gewandelt



F.W.-Neukirch-Mitarbeiter bauen eine Chip-Produktionsanlage bei Danfoss in Flensburg auf. Zuerst wird sie positioniert ...

Von Sebastian Reimann

**Wer als Mitarbeiter nicht schon mit 50plus zum alten Eisen gehören möchte, muss mit der Zeit gehen und sich weiterbilden. „Lebenslanges Lernen“ ist hier ein viel gebrauchtes Stichwort. Was für die Fachkraft gilt, gilt indes auch für ganze Unternehmen. Alte Zöpfe müssen abgeschnitten und in neue Geschäftsbereiche muss investiert werden. Die Bremer Spedition F.W. Neukirch hat genau das getan.**

Bis vor einigen Jahren war F.W. Neukirch, immerhin 207 Jahre alt und damit eine der ältesten Speditionen Deutschlands, in der Branche in erster Linie als klassischer Umzugs- und Schwergutspediteur bekannt. Ferner hatte das Unternehmen eigene Stückgutaktivitäten. Deren Verkauf 2007 an DB Schenker war der Auftakt für eine strategische Neuausrichtung und die Wandlung vom Transporteur zum Logistikdienstleister.

**Lagerlogistik als Nukleus.** Kern der heutigen F.W. Neukirch ist die Lagerlogistik im Gewerbegebiet Bremen-Mahndorf. Der Mittelständler verfügt dort über 40 000 m<sup>2</sup> Fläche samt computergestütztem Hochregallager mit 20 000 Palettenstellplätzen. „Dies ist mittlerweile der Kern unseres Geschäfts, und dort wachsen wir am schnellsten“, sagt Geschäftsführer Bruno Kruth. Einen Grund dafür sieht er in der Zurückhaltung der Verlagerer infolge der Wirtschaftskrise. Sie wollten möglichst wenig Mitarbeiter in den Logistikbereichen binden und seien daher zunehmend bereit, Aufgaben an Dienstleister zu vergeben. „Das ist un-

sere Chance“, betont Kruth. Gerade in der Industrie gebe es noch viel Outsourcing-Potenzial.

Um dieses abzuschöpfen sorgt F.W. Neukirch schon heute vor und investiert. Aktuell plant der Mittelständler seine Lagerkapazität um weitere 4000 m<sup>2</sup> aufzustocken. Begonnen wird in den Sommermonaten. Bis Ende des Jahres sollen die Multi-User-Flächen fertig sein.

Neben langfristigen strategischen Überlegungen spielt dabei auch eine

Kruth. Außerdem sind die Bremer beispielsweise Rahmenvertragspartner für das Auswärtige Amt, das Bundesverteidigungsministerium und das Goethe-Institut.

**Spezialisierung als Schlüssel.** Auch im Schwergutsegment überlässt F.W. Neukirch die reinen Transporte von A nach B, die im Übrigen auch noch teurer Transportkapazitäten bedürfen, lieber anderen. Der Mittelständler hat sich stattdessen auf Schwerlastmontagen spezialisiert. Flugsimulatoren gehen heute beispielsweise mit F.W. Neukirch auf die Reise und werden am Bestimmungsort auch wieder aufgebaut. Gleiches gilt für hochsensible Chip-Produktionsmaschinen (siehe Bilder).

Dafür hält das Unternehmen zwar noch einige wenige spezielle Hebe- und Montagefahrzeuge bereit. Das eigentliche Kapital in diesem Geschäftsbereich ist aber die Mannschaft mit 15 Mitarbeitern, von denen jeder zwei Jahre lang eingearbeitet worden ist.

Für Geschäftsführer Kruth ist die Verfügbarkeit von Mitarbeitern denn auch die Zukunftsfrage schlechthin – für sein Unternehmen, aber auch für die gesamte Logistikbranche. Der Sektor müsse hier schnell agieren und die

Attraktivität der Berufe in der Logistik stärker herausstellen, fordert Kruth. Schließlich seien schon heute kaum gute, fertige Mitarbeiter am Markt zu finden.

F.W. Neukirch hat sich denn auch darauf verlegt, den eigenen Bedarf vorwiegend durch Ausbildung zu decken. Ein gutes Dutzend Azubis hat der Mittelständler aktuell, und im August werden drei weitere hinzukommen. Denn ein Unternehmen der Generation 50plus darf die Generation 15plus bei den Mitarbeitern keinesfalls vergessen.

DVZ 24.5.2012



... anschließend wird die 2 t schwere Einheit passgenau vom Rollersatz abgesetzt.

Rolle, dass das Unternehmen Kruth zufolge derzeit „sehr gut zu tun“ hat. Die Bremer lagern viele Baumarktprodukte und Handelsgüter ein. Allerdings ist der Dienstleister auch in größerem Stil für die Chemieindustrie tätig. Hier erhofft sich Kruth weiteres Wachstum. Daher werde auch überlegt, einen Teil der bestehenden Flächen zu einem Gefahrgutlager auszubauen.

Die Lagerlogistik bietet dabei nicht nur selbst Wachstumsmöglichkeiten, sondern wirkt auch als Turbolader für die anderen Neukirch-Bereiche. „Der größte Nutzen für die Kunden entsteht dann, wenn wir zum Beispiel die Seefracht, die Lagerlogistik und die Distribution steuern. Etwa die Hälfte unseres Geschäfts sind Verbunddienstleistungen, die auf der Lagerlogistik basieren“, unterstreicht Kruth. Etwa 30 bis 50 Container würden pro Tag an den eigenen Lägern abgewickelt. Dabei handele es sich vorwiegend um Importboxen aus Fernost. Nach Umschlag und eventueller Zwischenlagerung gehen ferner täglich 30 Ladungen als Stückgut oder Komplettladung in die Distribution. Dabei setzt F.W. Neukirch heute indes nicht mehr auf ein eigenes Netz, sondern auf Partner. Der eigene Fuhrpark wurde im Zuge der Neuausrichtung weitgehend aufgegeben.

In die neue F.W.-Neukirch-Welt integriert wurden indes die Schwerlast- und Umzugsaktivitäten. Allerdings haben auch diese Bereiche mit dem Geschäft von vor einigen Jahren nichts mehr zu tun. „Wir kommen heute vor allem dann ins Spiel, wenn ganze Fabriken oder Anlagen umziehen müssen“, sagt

»Die Lagerlogistik ist heute der Kern unseres Geschäfts«

Bruno Kruth, Geschäftsführer F.W. Neukirch



cargo-partner

سبعة محيطات

re – ein Anbieter

Wirtschaftszentren dieser Welt

oder allumfassendes Project Handling, personally“ bieten wir Ihnen maßge-



thustraße 27 | D-85399 Hallbergmoos  
artner.com | www.cargo-partner.com

## HINTERGRUND

### F.W. Neukirch

Der Bremer Mittelständler beschäftigt 80 Mitarbeiter und macht etwa 20 Mio. EUR Jahresumsatz. Kerngeschäftsfelder sind die Lagerlogistik, Seefracht und Distribution, die Schwergutspedition samt Montagen und Möbelverkehre. Mit der 2007 eingeleiteten Neuausrichtung ging auch eine signifikante Verkleinerung einher. So beschäftigte F.W. Neukirch 2005 bei seinem 200-jährigen Bestehen beispielsweise noch 170 Mitarbeiter und erlöste 38 Mio. EUR. Allerdings, so Geschäftsführer Bruno Kruth: „Heute sind wir ertragsstärker.“

www.neukirch.de